

Premiere nach Drohung abgesagt

KINO sda. Nach Terrordrohungen gegen den umstrittenen Film «**The Interview**» ist die Premiere laut Medienberichten abgeblasen worden. Das Filmstudio Sony Pictures hatte den Kinos die Entscheidung, ob sie den Streifen zeigen wollen, selbst überlassen. «The Interview» sollte am 25. Dezember in den USA starten (in der Schweiz voraussichtlich im Februar). Darin bekommen zwei US-Journalisten den Auftrag, den nordkoreanischen Machthaber Kim Jong Un zu töten. Die Drohungen rund um den Film stammen mutmasslich von denselben Personen, die Ende November die Computersysteme von Sony Pictures angegriffen hatten.

Spieldauer von «Pippi» verlängert

THEATER red. Aufgrund grosser Nachfrage verlängert das Luzerner Theater die Spieldauer des Kinderstücks «**Pippi Langstrumpf**». Am Samstag, 17. Januar, 17 Uhr, und am Sonntag, 18. Januar, 13.30 Uhr, sind zwei zusätzliche Vorstellungen angesetzt. Tickets sind erhältlich an der Theaterkasse, unter Tel. 041 228 14 14 sowie via E-Mail (kasse@luzernertheater.ch).

Gewalt weicht vielhändiger Barmherzigkeit

KUNSTHALLE Gewalt, Tod, aber auch Mitgefühl und Hilfe: Die Ausstellung «Solferino» zeigt zwei Seiten des Krieges.

«Ist es in einer Epoche, wo man so viel von Fortschritt und Zivilisation spricht, nicht dringend nötig, da nun einmal unglücklicherweise Kriege nicht immer verhindert werden können, darauf zu bestehen, dass man im Sinne wahrer Menschlichkeit und Zivilisation einen Weg sucht, um wenigstens seine Schrecken etwas zu mildern?» Henry Dunant (1828–1910) schrieb diese Zeilen in seinem Buch «Erinnerungen an Solferino», das er 1862 veröffentlichte. Dunant wurde drei Jahre zuvor mit den Schrecken des Krieges konfrontiert, als er am Tag nach der Schlacht zwischen den Armeen Österreichs und Frankreichs bei der italienischen Stadt Solferino das Elend und die Qualen der Abertausenden von Verwundeten sah, die von den Frauen der umliegenden Orte nur notdürftig versorgt werden konnten. Das Buch war das überzeugende Argument, das 1863 zur Gründung der Vorläuferorganisation des Roten Kreuzes (1876) führte.

Thematische Ausstellung

Das Buch diente dem Berner Künstler Max Hari (64) als Quelle der Inspiration bei der grossen künstlerischen Installation, die er in der Kunsthalle Luzern aufgebaut hat. Kunsthallenleiterin Ales-

sa Panayiotou hat den Künstler im Sommer angefragt, ob er eine Arbeit zum Thema humanitäres Engagement ausführen würde, die Bezug auf das grosse Bourbaki-Panorama im Hause nimmt.

Der Künstler sagte zu und realisierte nach intensiver Vorbereitung, bei der er

sich sowohl mit Dunants Schrift wie mit dem 1881 entstandenen Monumentalgemälde von Edouard Castres (1838–1902) auseinandersetzte, selber eine Art Panorama, das er in den Raum der Kunsthalle gestellt hat.

Max Haris Panorama ist zwar kein 360°-Rundbild, sondern ein Teilpanora-

ma, das aber auf der Vorder- wie auf der Rückseite bildnerisch gestaltet ist.

Eine schwarze Wand durchschneidet den Ausstellungsraum in einem weiten Bogen. Das schwarz grundierte Holz ist wundgeschlagen. Wie von Säbelhieben und Bajonettstössen verletzt. Erst allmählich formieren sich die Kerben zu Figuren: da ein liegender Mensch, dort ein eingeknicktes Pferd, gegen den Himmel gestreckte Hände, ein weit geöffneter Mund, dem ein stummer Schrei entfährt. Max Haris Schlachtenbild zeigt das Grauen des Krieges nicht in realistischen Bildern, sondern macht sie in abstrahierten Formen sichtbar: expressiv wuchtig und todbringend aggressiv.

Nach der Schlacht

Während die Vorderseite der Wand ein schwarz-weisses Holzschnitt ist, präsentiert sich die Rückseite als langes, in warmen Farbtönen gehaltenes Gemälde. Die Schlacht ist vorbei, Helferinnen kümmern sich um die Verletzten, verbinden die Wunden, lindern die Schmerzen. Die Figuren sind zwar immer noch nicht realistisch wiedergegeben, doch im Vergleich zur Vorderseite gewinnen sie an Menschlichkeit und Individualität. Max Hari gibt der Humanität damit ein Gesicht. Hoffnung und Menschlichkeit sind dahin zurückgekehrt, wo vorher Gewalt und Tod herrschten.

KURT BECK
kurt.beck@luzernerzeitung.ch



Erste Hilfe für Kriegsopfer: Ausschnitt aus Max Haris Installation in der Kunsthalle Luzern.

PD

HINWEIS

Kunsthalle Luzern, Löwenplatz. Di, Mi, Fr, Sa, So 14–18, Do 14–20 Uhr. Bis 20. Januar.